



Nr. 7/2025 | 115. Jahrgang | CHF 10.–

Kavallo

Das Schweizer Pferdemagazin | www.kavallo.ch



**Action in der
Working Equitation**

**«Aufpasser» Thomas
Häsler im Gespräch**

**Zugehört: eins auf die Ohren
für Pferdeliebende**

**Damensattelreiten: elegant
und zeitlos**

**Pferde bis zum Schluss
begleiten**



ISLANDPFERDE WM 2025

4. – 10. AUGUST 2025 • BIRMENSTORF AG

Emotionen, Leidenschaft und grosser Sport – erleben Sie die Weltspitze der Islandpferde live in der Schweiz!

EIN SPEKTAKEL FÜR GROSS UND KLEIN MIT:

- Event Town
- Live-Bands & DJ
- Fachreferaten
- Foodtrucks
- Shopping

JETZT
ERHÄLTlich:
Tagestickets
für Fr, Sa & So



Tickets & Infos: www.wm2025.ch

WM
2025



PFERDE

Von Dürer über Erni bis heute



10.4.2025
24.8.2025



HANS ERNI
MUSEUM

www.verkehrshaus.ch/hansernimuseum

GRÜTER

Schont Gelenke
Sorgt für Grip
Einfach montiert

VIELSEITIG

AGRAR-LOCHMATTE
für Reitplatz & Koppel

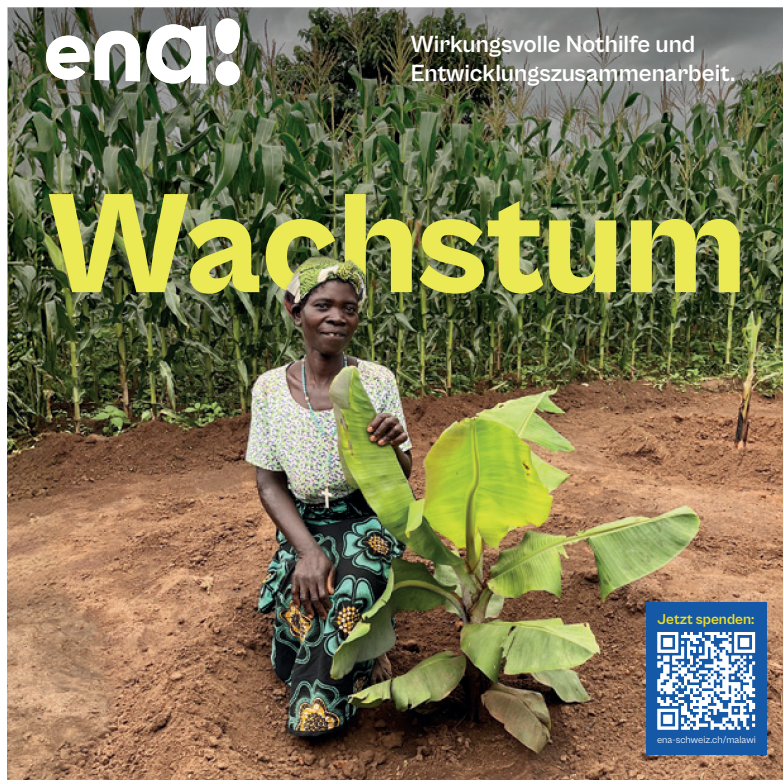
Rufen Sie an: 041 929 60 60
Wir beraten Sie gerne.

grueter.swiss

ena!

Wirkungsvolle Nothilfe und
Entwicklungszusammenarbeit

Wachstum



Dank Ihrer Spende genug zu essen

In Malawi, einem der ärmsten Länder der Welt, können Familien durch ena-Schulungen in nachhaltiger Landwirtschaft mehr ernten. Dank Gemüsegärten und Obstbäumen bleiben ihre Kinder gesund. So wachsen neue Chancen und Perspektiven.



Ihre Spende
in guten Händen.



CHS Alliance

Zeitreise

Vor Kurzem war ich an einem Ort, der mich irgendwie ins letzte Jahrhundert entführte: Es ist Frühling. Alles grünt, die Kirschbäume stehen in voller Blüte. Im tschechischen Nationalgestüt Kladruby nad Labem erinnern die alten Bäume, die historischen Gebäude – ganz in pistaziengrün und weiss gehalten – und die kaiserlichen Alleen an stolze vergangene Zeiten. Ein Spaziergang durch die alten Schlossgärten lässt einen von diesen Zeiten träumen, die weissen und zartrosa Blüten der Kirschbäume verströmen einen wunderbaren Duft und das beruhigende Summen der fleissigen Bienen, sobald sich die Sonne zeigt, tut einfach nur gut.

Ja, wenn man so durch die Ländereien spaziert, dann scheint die Zeit stillzustehen... Ich lausche der Stille, einer angenehmen Ruhe, und doch vernehme ich auch verschiedene Geräusche der Natur: hier ein Specht und eine Amsel, dort ein Plätschern und ein Windstoss, der die Baumkronen zum Rascheln bringt. Das anliegende Naturschutzgebiet lässt erahnen, dass hier noch viele Tier- und Pflanzenarten Zuflucht finden.

Inmitten dieser Idylle weidet die schöne Schimmel-Kladruher-Stutenherde mit ihren Fohlen, die wie kleine schwarze Skulpturen mit ihren charakteristischen Ramsköpfen auf

der Weide herumtollen, ausgestreckt im Gras liegen oder miteinander spielen und herumtollen. Ein wenig muss ich schmunzeln, als mir der Gedanke durch den Kopf geht, dass sie ein bisschen aussehen wie grosse Ameisenbären auf Stelzen...

In solchen Momenten bleibt die Zeit ein bisschen stehen, es erdet und beruhigt einen diese Ruhe und Harmonie, und doch ist die Zeit hier keinesfalls stehengeblieben, denn auch dieses Gestüt geht mit der Zeit. Und wenn Sie mal einen wunderschönen idyllischen Ort mit Geschichte und kaiserlicher Vergangenheit besuchen möchten, dann rate ich Ihnen zu einer kleinen Reise nach Kladruby nad Labem – vorzugsweise im Frühling.

Bis dahin bieten wir Ihnen in dieser «Kavallo»-Ausgabe die Möglichkeiten, ein wenig zu reisen und Neues kennenzulernen: Pferdemenschen, Reitweisen und Möglichkeiten, ältere Pferde bis zum Ende ihres Lebens zu begleiten. Ich wünsche Ihnen eine angenehme Lektüre.

Herzlich,

N. Basieux
Nicole Basieux, Chefredaktorin



Foto: Martha Hirschi



3. – 7. September
MESSE FRIEDRICHSHAFEN

GREAT HORSES ★ GREAT RIDERS ★ GREAT FUN

HIGHLIGHTS

- ★ Führende Aussteller von Westernreit-zubehör und exklusive Auswahl an Futter, Stallbau, Anhänger und Reisen
- ★ Westernreitturnier mit mehr als 50 Disziplinen, 400 Pferde, 600 Rinder, über 250.000,00 € Preisgeld
- ★ Pferdesport hautnah: Reitringe mit Züchtern, Verbänden & Ranches. Vorführungen zu Horsemanship, Working Equitation, Rassen & Reitweisen – inkl. der European Extreme Trail Association!
- ★ Gesundheitsforum im Foyer West
- ★ Western Lifestyle erleben: Country-Musik live im Saloon und Freigelände, Line Dance Workshops & Food Truck Area

**JETZT
MESSE TICKET
SICHERN!**



ABENDSHOWS

Spannende Abendshows am Mittwoch-, Donnerstag-, Freitag- und Samstagabend. Tickets für die Abendshows gibt es unter www.ticketmaster.de und an allen an das TM-System angeschlossenen Vorverkaufsstellen, Kooperations- und Vertriebspartnern.



www.americana.de



12

Einhändig durch den Speedtrail
Die Arbeitsreitweise ist vielfältig und fasziniert.



6

Aufpasser mit Herz
Pferdeliebhaber Thomas Häslar steht dem «Kavallo» Rede und Antwort.



20

Zeitlos elegant
Früher die Reitweise der Amazonen, heute ein Relikt aus vergangenen Zeiten: das Damensattelreiten.

AKTUELL

- 6 Ein wahrer Pferdemensch**
General Steward Dressur, Lizenzrichter, Dressurrichter, TD – das klingt nach einem martialischen Kontrolleur, der aufpasst, dass sich alle benehmen auf dem Turnier. Aber erstens ist das wichtig und zweitens macht er es mit so viel Diplomatie und Charme, dass ihm auch die Ermahnten nicht lange gram sein können, weil sie merken, dass sie einen Rössler vor sich haben, der selbst seit Kindsbeinen im Sattel sitzt, und dass es ihm nie um die Person, sondern immer ums Pferd geht.

BLICKPUNKT

- 12 Working Equitation**
Eine ideale Mischung aus Elementen der englischen und der Westernreitweise, das ist für Frauke Matter die Working Equitation. Was es braucht, um erfolgreich in dieser Disziplin zu sein, verrät die EM- und WM-Teilnehmerin gleich selbst.
- 20 Elegante Weiblichkeit**
Das Damensattelreiten ist eine sehr ästhetische und elegante Disziplin mit einer langen und interessanten Geschichte. Leider fehlt es in der Schweiz am Nachwuchs.

EPISODEN

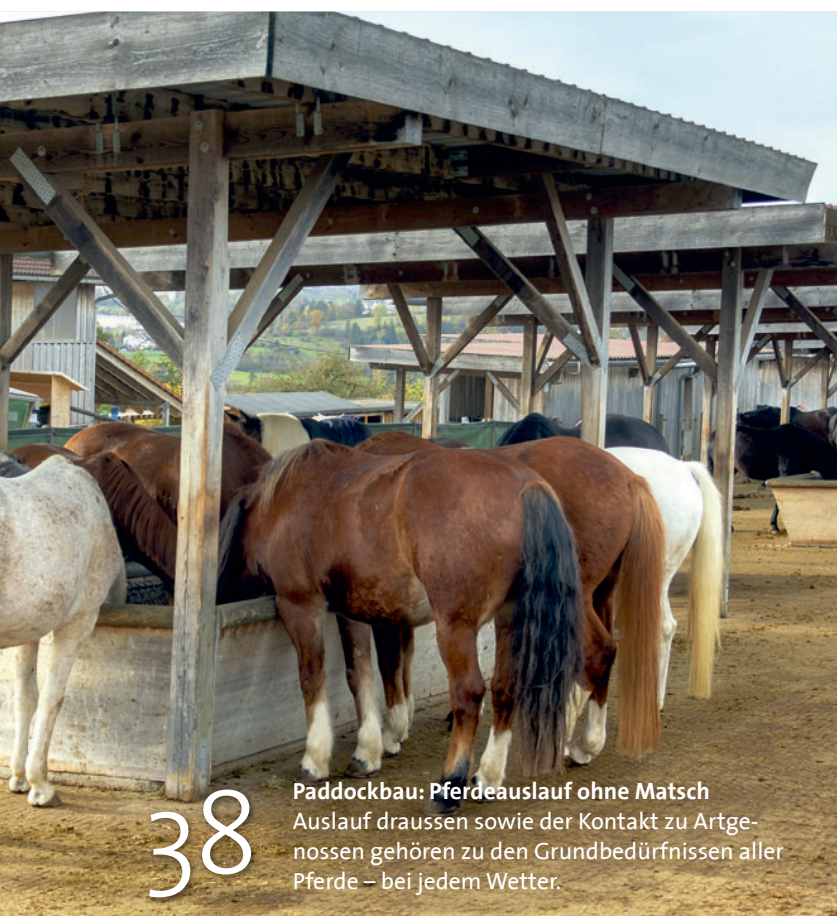
- 26 Signale statt Dauerhilfen**
Repetitives stumpft ab, lässt uns unaufmerksam, unempfindlich, gleichgültig werden. Der Wecker kann grauslichste Geräusche von sich geben und diese alle paar Minuten wiederholen – ein geübter Tiefschläfer schnarcht seelenruhig weiter. Dauerschimpftiraden von Eltern, Lehrern, Trainern verpuffen ähnlich effektiv wie permanente Pop-up-Werbung auf einem Display. Im Kultfilm «How to Steal a Million» machen sich Kunstdiebe diese Abstumpfung zunutze.

Titelbild:

Auch ältere Pferde geniessen das Spiel und die Bewegung.
© Christiane Slawik

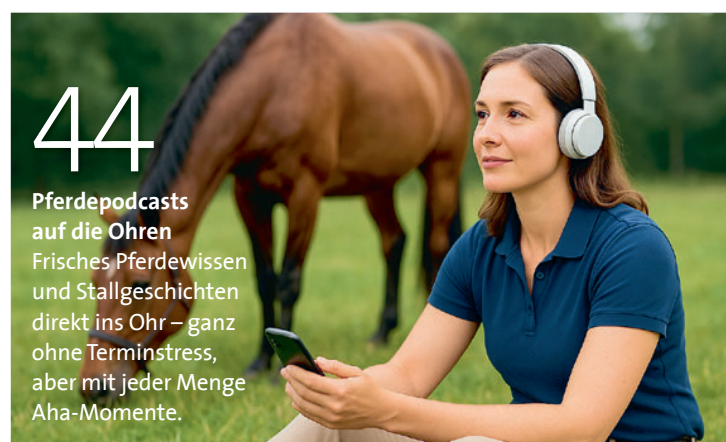
Vorschauen mit Bild: blau markiert

Bildquellen auf den jeweiligen
Artikelseiten



38

Paddockbau: Pferdeauslauf ohne Matsch
Auslauf draussen sowie der Kontakt zu Artgenossen gehören zu den Grundbedürfnissen aller Pferde – bei jedem Wetter.



44

Pferdepodcasts auf die Ohren
Frisches Pferdewissen und Stallgeschichten direkt ins Ohr – ganz ohne Terminstress, aber mit jeder Menge Aha-Momente.



54

Gemeinsam den letzten Lebensabschnitt begehen
Es ist wichtig, gleichsam auf die Bedürfnisse von Mensch und Tier einzugehen.

PRAXIS

38 Auslauf bei jedem Wetter
Das Pferd benötigt freie Bewegung, damit es gesund bleibt. Entweder auf Weiden oder einem allwettertauglichen Auslauf. Beim Paddockbau gilt es jedoch, einiges zu beachten.

44 Teil 1: Zugehört!
Zwischen Hufeauskratzen und Heunetzstopfen noch schnell was dazulernen? Kein Problem. Podcasts bringen frisches Pferdewissen.

PRAXIS

50 Altersturnen für Pferde
Pferde auch im Alter adäquat bewegen und fördern oder in Ruhe lassen ohne Arbeit – was ist besser?

54 Alte Pferde begleiten
Wie können die Herausforderungen in der Begleitung eines alten Pferdes möglichst gut bewältigt werden? «Kavallo» spricht mit einer Therapeutin, die einige Tipps und Möglichkeiten verrät.

IN DIESER AUSGABE

- 3 Editorial
- 37 Agenda
- 59 Für Sie gesehen
- 60 Humor/Glosse
- 62 Vorschauen
- 65 Preisrätsel
- 66 TV-Tipps
- 68 Marktanzeigen
- 70 Impressum

SEY

32 Dressur statt Designerbrillen
Pferde begleiten Vivianne Niklaus seit ihrer Kindheit. Doch die 20-Jährige entschied sich erst in einem zweiten Schritt.

HUMOR

60 Vor- oder Feindbilder?
Oder weder noch? Wie motivierst du dich am Morgen zum Aufstehen, für Schule oder Arbeit oder zum Stall?

Kavallo-Kontakte

Redaktion: Tel. 062 886 33 95
redaktion@kavallo.ch

Anzeigen: Tel. 055 245 10 27
anzeigen@kavallo.ch

Abonnement: Tel. 062 886 33 66
kavallo@kromerprint.ch

Einhändig durch den Speedtrail

Eine ideale Mischung aus Elementen der englischen und der Westernreitweise, das ist für Frauke Matter die Working Equitation. Was es braucht, um erfolgreich in dieser Disziplin zu sein, verrät die EM- und WM-Teilnehmerin gleich selbst. Gemeinsam mit Kenneth Kronenberg, dem Präsidenten von Swiss Working Equitation, gibt sie einen Einblick in die hierzulande noch junge Reitsportdisziplin.

Text **Muriel Willi**

Die Working Equitation, kurz WE, ist aus den traditionellen Arbeitsreitweisen Südeuropas entstanden. Sie ist auf die Tätigkeit der Rinderhirten in Spanien, Portugal, Südfrankreich, Italien und Ungarn zurückzuführen. Diese Vaqueros, Campinos, Gardian, Butteri und Csikós waren mit ihren Pferden unterwegs, um Rinder zu treiben und zu kontrollieren. Dafür benötigten sie gut gerittene, durchlässige, gehorsame, versammlungsbereite, aber auch wendige Pferde. In der Reitsportdisziplin Working Equitation werden genau diese Fähigkeiten abgefragt, um die Tradition dieser Arbeitsreitweise lebendig zu halten.

Bei uns in der Schweiz ist die Working Equitation eine noch junge Disziplin und wird erst seit Anfang der 2010er-Jahre praktiziert. «Der Verein Swiss Working Equitation wurde im August 2013 gegründet», erklärt Ken-

neth Kronenberg, seit September 2023 Präsident des Vereins. Dieser war in seiner Anfangszeit noch unter dem Namen ARSETS bekannt. Zuvor konnten Schweizer WE-Reiterinnen und Reiter nur im Ausland an Turnieren teilnehmen. «Aktuell zählen wir rund 130 aktive Vereinsmitglieder», sagt Kenneth Kronenberg. Da man jedoch auch ohne Mitgliedschaft an Trainings und Turnieren teilnehmen kann, wird die Gesamtzahl der aktiven Reiterinnen und Reiter in der Schweiz auf etwa 300 bis 400 Personen geschätzt.

Western als Job, Working Equitation als Leidenschaft

Frauke Matter ist eine Reiterin, die seit den Anfangstagen in der Schweizer WE-Szene mit dabei ist. Als Kind lernte die sympathische Thurgauerin klassisch-englisch Reiten und vertiefte sich vor allem in die Dressur. Nach

Frauke Matter hat ihren PRE-Wallach Huapango del Rio bis auf S-Niveau ausgebildet und mit ihm 2022 an der WM in Frankreich und 2024 an der EM in Tschechien teilgenommen. Das Zusammenspiel mit ihm bereitet sichtlich Freude.





dem Studium reiste Frauke Matter für ein ganzes Jahr nach Kanada, um auf einer Ranch als Wrangler zu arbeiten. «Dort hat mich die Westernreitweise in ihren Bann gezogen, sodass ich zurück in der Schweiz den Dressur gegen einen Westernsattel tauschte», erzählt die dreifache Mutter. Mittlerweile verdient sie ihren Lebensunterhalt mit dem Westernreiten: In Lamperswil TG führt sie gemeinsam mit ihrem Mann einen Reitschul- und Ausbildungsbetrieb mit Pensionsstall und einer Herde Black-Angus-Rinder.

Zur Working Equitation kam Frauke Matter 2008 eher zufällig über einen Reiterkollegen aus Deutschland, der dieser Disziplin verfallen war. Bei ihm schnupperte sie mit ersten Kursen in diese neue Welt hinein und war sofort begeistert. «Mein neues Hobby war gefunden und 2010 bestritt ich in Deutschland mein erstes WE-Turnier», erzählt die Pferdenärrin. In Deutschland ist diese Disziplin bereits etwas länger und auf einer viel breiteren Basis etabliert als in der Schweiz. Die unbestrittenen Meister der Working Equitation sind allerdings die Portugiesen. Um ihr Können zu verbessern, besucht Frauke Matter immer wieder Kurse von portugiesischen Meistern der Working Equitation wie Gilberto Silva, Pedro Torres oder Bento Castelano und sie reiste sogar schon nach Portugal.

Die Coachings fruchteten und bereits 2016 gehörte die engagierte Pferdefrau zur Schweizer Auswahl, die an die Europameisterschaft nach München reisen durfte. Mit ihrem ersten, mittlerweile verstorbenen PRE-Hengst

Frauke Matters Nachwuchspferd Infante erhielt in Portugal seine Grundausbildung. Die Portugiesen sind die unbestrittenen Meister der Working Equitation. (oben)

Die Verbindung von Geschicklichkeit, Action und guten Dressurgrundlagen machen für sie die Faszination aus. (unten)

Die Erwartung an den Speedtrail macht viele Pferde bereits in der Dressur und im Stiltrail hibbelig. Die Elemente ganz in Ruhe und exakt auszuführen, ist nicht einfach.

Colito bestritt sie zwei Jahre später am selben Ort auch die Weltmeisterschaft. Auch ihr zweites Working-Equitation-Pferd, den PRE-Wallach Huapango del Rio, hat Frauke Matter eigenständig bis auf S-Niveau ausgebildet. Mit dem Schimmel qualifizierte sie sich 2022 für die WM in Frankreich und 2024 für die EM in Tschechien. Um nicht nur auf ein Pferd setzen zu müssen, baut die begeisterte Reiterin ihren Lusitanohengst Infante ebenfalls für den internationalen Sport auf. «2026 findet die Working-Equitation-WM in Jerez de la Frontera an der Königlichen Andalusischen Hofreitschule statt, mein grosser Traum ist es, dort an den Start gehen zu dürfen», erzählt Frauke Matter.

Vielseitig und familiär

Für sie sei die Arbeitsreitweise die ideale Verbindung der Dressur aus der englischen Reitweise und dem Geschicklichkeitsparcours, wie man ihn auch im Westernreiten kennt. «Die Disziplin ist sehr vielseitig, etwas legerer als das reine Dressurreiten und mit dem Speedtrail kommt richtig Action hinzu», schwärmt Frauke Matter. Sowohl bei den Zuschauenden als auch bei den Mitreitenden komme an Turnieren jeweils eine mitreissende Stimmung auf. Dadurch, dass alle drei oder vier Teildisziplinen gleich viel zählen, bleibt die Entscheidung bis zum Schluss eines Turniers offen, das macht die Sache spannend. Bei allem Speed und Ehrgeiz – dadurch, dass die Szene in der Schweiz noch relativ überschaubar ist, herrscht ein familiäres Miteinander und jeder hilft jedem.

Grundsätzlich sind sämtliche Klassen für alle Pferderassen offen, und bis zur Klasse S finden sich tatsächlich ganz verschiedene Pferde – vom Quar-



Bilder: Anna und Katja Stuppia

>>

Die Teilprüfungen der Working Equitation

An Turnieren der unteren Klassen finden jeweils alle Teilprüfungen an einem Tag statt. In den höheren Klassen werden die Teilprüfungen, wie im Concours Complet, auf drei Tage verteilt. In erster Linie braucht es eine solide Grundausbildung und eine gute Partnerschaft zwischen Reiter und Pferd. Gefragt sind in allen Teilbereichen Präzision, Geschicklichkeit, Vertrauen – und vor allem Freude an der gemeinsamen Arbeit.

Dressur

Die Dressur ist die Basis für alle Teilprüfungen und wird in fünf Schwierigkeitsgrade (E, A, L, M und S respektive Masterclass) unterteilt. Die schwereren Klassen werden nur im Schritt und Galopp geritten. Hier werden auch Lektionen aus dem Grand Prix der Dressurreiter gefordert. Bewertet werden in der Dressur die Einwirkung des Reiters sowie die gelassene und korrekte Arbeitsweise des Pferdes. Wichtig sind die Reinheit der Gänge und sauber gerittene Übergänge, Anlehnung, Takt, Rhythmus und Harmonie. Richter bewerten, was das Pferd aufgrund seines Exterieurs leisten kann und zeigt. Besonders anspruchsvoll sind die Prüfungen auf der höchsten Stufe auch deshalb, weil sie einhändig geritten werden müssen. Bei einem Punktegleichstand nach allen Teilprüfungen liefert das Dressurresultat die Entscheidung für die Platzierung.

Stiltrail

Der Stiltrail ist ein Arbeitsparcours und beinhaltet verschiedene Hindernisse, wie beispielsweise den Parallel-Slalom, das Gatter, die Brücke, den Sidepass oder einen kleinen Sprung. Es gibt 20 mögliche Hindernisse, wobei ab Klasse L mindestens 15 Hindernisse aufgestellt werden müssen. In den unteren Klassen sind es weniger.

Der Parcours muss in einer bestimmten Reihenfolge absolviert werden. Bewertet werden das Anreiten, die korrekte Ausführung und der Stil, wie die gestellten Aufgaben gemeistert werden. Je entspannter, lockerer und souveräner Pferd und Reiter wirken, desto besser fällt die Bewertung aus. Der Stiltrail testet sowohl die Geschicklichkeit als auch die Präzision von Pferd und Reiter. Fehlerhafte Ausführungen oder das wiederholte Durchreiten von Hindernissen führen zu Punktabzügen.

Speedtrail

Im Speedtrail soll Geschwindigkeit mit Geschicklichkeit verbunden werden. Es wird ein ähnlicher Parcours wie beim Stiltrail geritten. Diesmal zählt die Zeit und es gibt keine Stilnoten, das schnellste Paar gewinnt. Geprüft wird dabei die Koordination und Voraussicht des Reiters sowie die Durchlässigkeit, Geschwindigkeit, Aufmerksamkeit und Geschicklichkeit des Pferdes. Fehler werden in Sekunden umgerechnet. Eine sehr spektakuläre und für Zuschauende attraktive Sache!

Rinderarbeit

In Südeuropa werden traditionell die Rinder durch berittene Hirten betreut. Neben dem Treiben der ganzen Herde ist dabei auch immer wieder das Abtrennen eines einzelnen Rindes erforderlich (zum Kastrieren, Markieren, Sortieren der Herde). Dies wird durch die Prüfung in der Rinderarbeit simuliert, indem ein vorgegebenes Rind von der Herde getrennt und in einen Pferch getrieben werden muss. In der Schweiz wird diese Teilprüfung an Turnieren nur sehr selten durchgeführt.



Von links nach rechts:

In der Dressur sind die Reinheit der Gänge und sauber gerittene Übergänge, Anlehnung, Takt, Rhythmus und Harmonie wichtig.

Working Equitation ist anspruchsvoll, spannend und für alle zugänglich. Das gefällt Kenneth Kronenberg.

Der Trail besteht aus jeweils rund 15 verschiedenen Hindernissen.

Stilgerecht sollte die Kleidung sein. In den unteren Klassen und den höheren Klassen im Speedtrail ist ein Reithelm Pflicht.

ter Horse über den Warmblüter bis zum Haflinger. «Eine meiner Reitschülerinnen startet mit ihrem Schwarzwälder Fuchs, dieser breite Mix macht unseren Sport so lebendig», sagt die erfolgreiche WE-Reiterin. Traditionell werden vor allem Lusitanos eingesetzt. Sie sind wendig, kraftvoll und überzeugen in allen Teilbereichen. «Es braucht jedoch kein Spezialpferd, sondern ein gut ausgebildetes Team aus



Bilder: privat

Bild: lumikk-pictures

Reiter und Pferd, um in der Working Equitation erfolgreich zu sein», erklärt Kenneth Kronenberg.

Genau diese Vielfalt mache auch für ihn den Reiz aus – Working Equitation sei anspruchsvoll, spannend und für alle zugänglich, erzählt der Vereinspräsident. Er selbst kommt ursprünglich aus dem Dressursport, hatte aber mit seinen Lusitanos oft das Gefühl, dass sie dort nicht wirklich geschätzt werden. «Wenn man vor dem Start schon weiss, wie man klassiert sein

wird – abhängig davon, welcher Richter auf dem Stuhl sitzt –, dann verliert man irgendwann die Freude», so der versierte Reiter. Die Working Equitation faszinierte ihn schon lange, und irgendwann habe er einfach den Schritt gewagt: erst ein Training – und kurz darauf gleich das erste Turnier. «Seitdem hat mich die Disziplin nicht mehr losgelassen. Ich bin aktuell in meiner zweiten Turniersaison in der Klasse M mit meinem jüngeren Lusitano unterwegs, nachdem ich mehrere

Jahre erfolgreich mit meinem älteren Pferd gestartet bin», so der Vereinspräsident. Was ihn besonders begeistert: Die Pferde scheinen selbst einen Sinn in den Aufgaben zu sehen – sie denken mit, arbeiten gerne und sind meist mit echtem Eifer dabei.

Für jeden Geschmack etwas

Auch oder gerade weil die Pferde mit Feuereifer bei der Sache sind, ist diese Disziplin keinesfalls zu unterschätzen. Die Erwartung an den Speedtrail

>>

REITPLATZBAU - INNOVATIV UND NACHHALTIG

ArenaWet© - the future of riding arenas

- Einfacher Systembau
- Geringe Betriebskosten
- Reduktion des Wasserverbrauchs
- Konstante Grundfeuchtigkeit
- Vollautomatische Bewässerung
- Programmierbare Steuerung



Wir beraten Sie gerne unverbindlich - jetzt anrufen: +41 78 788 73 76

Reitplatzbau.ch

macht viele Pferde bereits in der Dressur und im Stiltrail hibbelig. «Die Elemente ganz in Ruhe auszuführen, ist für viele Pferde nicht einfach», erklärt Frauke Matter. Genau daran arbeitet sie momentan auch mit ihrem Nachwuchspferd Infante, der in Portugal bereits in den unteren Klasse präsentiert wurde. «Die Portugiesen sind unglaublich starke WE-Reiter, meinen Wallach auf diesem Niveau nachzureiten, ist für mich eine Herausforderung», sagt die Reiterin aus dem Schweizer Kader. Ganz schön

schwierig sei auch die Umstellung von der zweihändigen auf die in den oberen Klassen geforderte einhändige Reitweise.

Im Hinblick auf die Ausrüstung sind die Anforderungen nicht ganz so stikt. Sie richtet sich nach dem gewählten Stil – klassisch, iberisch oder Western. Stilgerecht sollte die Kleidung allerdings sein, in den unteren Klassen und in den höheren Klassen im Speedtrail ist ein Reithelm Pflicht. Der Sattel sollte zur Reitweise passen, Hilfszügel sind verboten. Oft sieht

man in der Schweizer WE-Szene Dressursättel, denn viele der Reiter kommen ursprünglich aus dieser Disziplin, erklärt Kenneth Kronenberg.

Die Dressur ist auch die Basis der Working Equitation, auf diesem Fundament wird alles Weitere aufgebaut, weiss Frauke Matter. Doch die Arbeitsreitweise ist so vielfältig, dass für jeden Geschmack etwas dabei ist. «Egal ob Freizeitreiter, Springreiterin oder Westernfan – für alle lohnt es sich, einen Blick in unseren Pferdesport zu werfen», ist die Thurgauerin überzeugt.

Immer mehr Pferdeleute aus den verschiedensten Disziplinen nimmt es, kaum haben sie WE-Luft geschnuppert, den Ärmel hinein. International ganz vorne mitzumischen, ist noch eine Herausforderung, aber das Niveau steigt kontinuierlich. Aktuell bewegen sich die Schweizer in der internationalen Turnierszene im Mittelfeld, sagt Kenneth Kronenberg. «Heute muss ich längst nicht mehr nach Portugal reisen, um guten Unterricht in der WE zu erhalten, auch Schweizer Kollegen können mich super coachen und mich und meine Pferde weiterbringen», sagt Frauke Matter.

Und wie wünscht sich der Präsident von Swiss Working Equitation die Zukunft der Disziplin in der Schweiz? Aktuell wird gemeinsam mit Swiss Equestrian diskutiert, ob und wie die Working Equitation als Teil der Disziplin Dressur integriert werden kann. «Mein Wunsch wäre, dass wir dadurch enger an Swiss Equestrian angebunden werden – mit dem Ziel, die Disziplin bekannter und einfacher zugänglich zu machen.» 🐾

Die Working Equitation ist aus den traditionellen Arbeitsreitweisen Südeuropas entstanden. (oben)

In jungen Jahren ritt Frauke Matter Dressur, nun ist sie begeisterte Westernreiterin. In der Working Equitation findet sie die ideale Mischung aus beiden Reitweisen. (unten)



Bilder: Anna und Katja Stuppia

«Kein Pferd wird komisch beäugt»

An Working-Equitation-Kursen und -Turnieren sind alle Pferde willkommen, nicht nur die feurigen Spanier und Portugiesen. Julia Kiefer ist mit ihrer 18-jährigen Freibergerstute Shylana seit drei Jahren in der Working Equitation unterwegs. Uns verrät die Solothurnerin, wie sie auf die Idee kam, sich mit einem Freiberger in der Arbeitsreitweise auszuprobieren und wie das klappt.

Interview **Muriel Willi** Bild **Katja Stuppia**

Frau Kiefer, wie und wann kamen Sie auf die Idee, mit Ihrer Freibergerstute in die Working Equitation einzutauchen?

Shylana und ich waren schon immer vielseitig unterwegs – wir gingen ins Gelände, nahmen aber auch an Spring- und Dressurturnieren teil und hin und wieder an einem Gymkhana. Vor drei Jahren las ich einen Bericht über die Working Equitation, der mich neugierig machte. Schon bald darauf besuchten wir unseren ersten WE-Kurs und vor zwei Jahren sind wir dann das erste Mal an einem Turnier gestartet. Momentan sind wir in der Stufe A unterwegs. Die Vielseitigkeit, die man mitbringen muss, entspricht uns sehr. Ausserdem gefällt mir, dass es darum geht, die Aufgaben schön zu bewältigen und das Pferd nicht irgendwie durch den Parcours zu würgen.

Können Sie noch etwas ausführen, weshalb Ihnen diese Disziplin solchen Spass macht?

Ich finde es toll, dass hier der Gehorsam und das Zusammenspiel von Pferd und Reiter eine so grosse Rolle spielen. Mit korrektem Reiten kann man sich selbst in der Dressur mit einem «normalen» Pferd gut platzieren, das kein Gangwunder ist. Egal, mit welchem Pferd jemand auftaucht, sei es nun ein Tinker oder ein Warmblut, niemand wird komisch angeschaut. Allgemein schätze ich die offene und hilfsbereite Einstellung der Leute. In der Szene kennt man sich und es ist ein Miteinander – anders als bei Dressurturnieren, wo eher jeder für sich schaut. Und zu guter Letzt spricht mich der faire Umgang mit dem Pferd an, ich habe noch nie einen unschönen Ritt beobachtet.

Ein Freiberger ist nicht das typische Pferd für die Arbeitsreitweise. Wo liegen eure Herausforderungen und was gelingt euch vielleicht sogar besser als den klassischen WE-Rassen?

Shylana denkt im Parcours stark mit und kennt die Hindernisse mittlerweile gut. Das führt dazu, dass sie manchmal etwas übermotiviert ist und sich deshalb viel zu nah an das Tor stellt. Ich finde es ziemlich herausfordernd, ganz genau und symmetrisch zu reiten. Es wird beispielsweise viel Wert darauf gelegt, dass bei der Acht die beiden Bögen exakt gleich gross sind und der Galoppwechsel auf den Punkt gesprungen wird. Da liegt das Verbesserungspotenzial aber klar bei mir. Shylanas Stärke ist sicher ihre Ruhe und Gelassenheit, und dennoch ist sie stets motiviert bei der Sache. Wir präsentieren jeweils an der BEA unsere Disziplin, für solche Auftritte ist sie bestens geeignet.

An Motivation mangelt es also nicht. Wie sehen Ihre Ziele für diese Saison aus?

Ich hoffe, dass wir uns für die Schweizermeisterschaft qualifizieren können. Eventuell ist dies Shylanas letzte Turniersaison. Diese mit der SM abschliessen zu dürfen, wäre ein schönes Erlebnis. Wäre mein Pferd noch fünf Jahre jünger, würde ich mich auch an die Erarbeitung der L-Lektionen machen. In ihrem Alter muss das aber nicht mehr sein.

